



emmer pfarreien

Pfarreiblatt für Emmen, Gerliswil, St. Maria und Bruder Klaus

Soziale Not

Pfarrirat und Seelsorgeteam Gerliswil setzen sich schwerpunktmässig mit Fragen der Armut auseinander. **Seite 3**

Ausbildung abgeschlossen

Im Sommer schliesst Ramona Meyer ihre Ausbildung zur Büroassistentin ab. **Seite 5**

Wann wird gefirmt?

Das Projektteam Firmung 18+ gibt Antworten zu Fragen rund um die Firmung. **Seite 6**

Was es braucht

Wie Mitarbeitende in Pfarreien mit der Kirchenkrise umgehen. **Seite 7**



Sonntagsmarkt in Kashgar, China.

Ferienzeit – Reisezeit

Reisen – Ferien stillen vielen Menschen die Sehnsucht nach der Ferne. Ist die Ferne ein Fluchtort, ein Tapetenwechsel oder schenkt sie einen neuen Blickwinkel auf das, was sich im Alltag so einengend oder schwierig anfühlt?

Mir tut es gut, einmal einfach alles hinter mir zu lassen, Distanz zu gewohnten Orten und Zeiten zu gewinnen. Für mich ist es ein gutes Zeichen, wenn ich nicht mehr sicher weiss, welcher Wochentag heute ist. Dann bin ich in meinen Ferien angekommen und habe den Alltag wirklich hinter mir gelassen.

Loslassen, ungebunden sein, geht das auf die Dauer? Was wäre, wenn ich keinen Ort, keinen Menschen mehr kennen würde? Wenn alles fremd und ich immer unterwegs sein müsste? Wie wäre es,

kein Zuhause mehr zu haben? Auch wenn die Reise jahrelang dauern darf und sie «ewig» weitergehen könnte, beeindruckten mich Sätze auf der Wand einer Jugendherberge:

– Auswärts ist mein Zuhause der meist vermisste Platz!

– Auswärts ist es so schwierig, das Gefühl von Zuhause-Sein zu finden!

– Zuhause ist ein Band, das das Herz des Reisenden für immer an sich bindet.

– Zuhause ist wie ein Mantel, der dir eine Wärme geben kann, wie sie kein Ofen bieten kann.

– Zuhause ist eine Küste, sie ist deine Hoffnung, wenn du irgendwo auf den Gewässern des Lebens treibst.

Die Herberge lädt ein:

– Hier ist ein warmes Lachen, wenn du müde bist. Du kannst er-

neut aufbrechen nach einer Ruhepause.

– Hier ist dein Zuhause – eine Herberge mit Namen «Kornfeld», Leitgedanke dieses Hauses.

– Hier ist ein ruhiger Platz in einer lauten Stadt, wie eine sonnige Waldlichtung.

– Wir erwarten dich in unserem Zuhause!

Schön, wer es schafft, ein gutes Zuhause zu haben und es für andere zu sein! *Vreni Keller*



Vreni Keller-Habermacher, Pastoralassistentin in der Pfarrei Emmen.

Kontakt

Pfarrei Emmen
Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
Tel. 041 260 86 00
Fax 041 260 60 78
pfarrei.emmen@bluewin.ch
www.pfarrei-emmen.ch

Stephan Schmid-Keiser, Pfarreileiter
Vreni Keller, Pastoralassistentin
Monika Poltera-von Arb, Pastoralassistentin
Willibald Pfister, Priester

Gottesdienste

Samstag, 3. Juli

17.30 Vorabendgottesdienst mit
Ministrantenaufnahme (Eucharistiefeier)

Sonntag, 4. Juli

kein Gottesdienst in Emmen
10.15 Sonntagsgottesdienst in
Rathausen (Eucharistiefeier)
musikalische Gestaltung mit dem
Mauritius-Chor

Donnerstag, 8. Juli

08.45 Rosenkranzgebet
09.15 Gottesdienst

Samstag, 10. Juli

17.30 Vorabendgottesdienst (K'feier)

Sonntag, 11. Juli

09.45 Sonntagsgottesdienst (K'feier)

Montag, 12. Juli

08.45 Reisesegen Jungwacht/Blauring

Donnerstag, 15. Juli

08.45 Rosenkranzgebet
09.15 Gottesdienst

Samstag, 17. Juli

17.30 Vorabendgottesdienst
(Eucharistiefeier)

Sonntag, 18. Juli

09.45 Sonntagsgottesdienst
(Eucharistiefeier)
11.00 Tauffeier für Melanie Rios

Donnerstag, 22. Juli

08.45 Rosenkranzgebet
09.15 Gottesdienst

Samstag, 24. Juli

17.30 Vorabendgottesdienst
(Eucharistiefeier)

Sonntag, 25. Juli

09.45 Sonntagsgottesdienst
(Eucharistiefeier)

Donnerstag, 29. Juli

08.45 Rosenkranzgebet
09.15 Gottesdienst

Wege und Ziele



Der Weg ist das Ziel. Foto: St. Schmid

«Der Weg ist das Ziel.» So die Werbung im Bus dort im Hochtal. Vom Start an fährt sich's gut unterwegs zum Ziel. Manchmal auch über Umwege. Da kommen verschiedene Gedanken auf.

ssk. Unterwegs sein im Verkehr bringt einen ganz banal weiter, nicht zuletzt in den Ferienwochen, wo Krethi und Plethi voller Erwartungen sind. Die vielen Ferien-Wege sind wie ein Generator dafür, was einen am Ziel erwartet: Glückliche Ankunft, Freude? Gar ein schönes Wiedersehen oder aber schlicht ein müdes Wegsinken in den Schlaf nach anstrengender Wanderung?

Ist der Weg das Ziel?

Wie nah sich Weg und Ziel kommen, zeigt die Erfahrung: Der Weg bergauf verläuft so wie vorgegeben. Als wie ein Geschenk, das sich von Moment zu Moment neu «auftut». Schritt für Schritt, Kurve um Kurve, steile und abschüssige Abschnitte, Längen über Stege und Abgrund. Endlich ein ebener Pfad zur kurzen Erholung.

Weg, Wahrheit, Leben

Vollends anders wird das Bild vom Weg, wenn sich Jesus selbst als Weg, Wahrheit und Leben darstellt (Joh 14, 6). P. Andreas

Schmid meint, dass «dieser Bibelters vielleicht der meist zitierte des Neuen Testaments ist, nicht zuletzt, weil er die Zusammenfassung des christlichen Glaubens in einem einzigen Satz darzustellen scheint». Das ist eine Wegmarke mit überdeutlicher Kontur. Zu abgehoben!? Doch Jesus verschwindet nicht im Bild-Wort. Er sieht sich selbst als Weg auf dem Weg zum Ziel. Das ist in orientierungsarmer Zeit eine Zumutung, wo man sich mal dahin, mal dorthin wendet. Wo sich alle und alles dem Diktat des Konsums, der Diktatur von Götzen mit falschem Gesicht ausgesetzt sehen. Man höhnt und spottet über Schwächen. Wird so ein Mensch sich selbst zum Ziel? Manchmal ist Widerstand nötig auf dem Weg zu mehr Wahrheit und mehr Lebenschancen für alle.

Wir sehen viele Wege

«Wir sehen viele Wege, doch einen müssen wir gehn. Wir hören viele Worte, nur eines bleibt bestehn. Zeig uns, Herr, den rechten Weg, der zum Ziele führt. Gib uns du das gute Wort, das uns retten wird.» (KG 711)
Das Emmer Seelsorgeteam wünscht allen ein gutes Unterwegs-Sein durch die Ferienzeit.

Kollekten

4. Juli: Ministranten Emmen
11. Juli: Centro Medico Los Chacos
Santa Cruz (Kolping-Projekt)
18. Juli: Verein Seevogtey Sempach
25. Juli: Hilfsverein f. Psychischkranke

Todesfälle

10. Juni: Jost Schmidli-Richli (1940),
Rotterswilstrasse 36
14. Juni: Lina Kohler-Wigger (1934),
Blumenrain 3
16. Juni: Johann Rettig-Amstutz (1924),
vormals Reussmatt 3

Sommeröffnungszeiten

Das Pfarreisekretariat ist während der Sommerferienzeit von Montag bis Donnerstag jeweils nur am Vormittag von 08.00 bis 11.30 geöffnet. In Notfällen ist jedoch telefonisch immer jemand erreichbar.

Lageradresse

Bitte «Frässpäckli-Regle» in der Lagerpost beachten. Briefe sind jedoch während der Lagerzeit vom 12. bis 23. Juli immer willkommen.

JuBla Emmen
Name des Kindes
Postlagernd
3772 St. Stephan

Agenda

Gottesdienst in Rathausen

Sonntag, 4. Juli, 10.15
Musikalische Gestaltung durch den Mauritius-Chor; in Emmen findet kein Gottesdienst statt.

Jungwacht und Blauring Emmen

Reisesegen

Montag, 12. Juli, 08.45
Pfarrkirche Emmen
Lagerteilnehmende von Jungwacht und Blauring erhalten in der Pfarrkirche den Reisesegen.

Frauenbund Emmen

Vergnügtes Wandern

Dienstag, 27. Juli, 13.30
Treffpunkt: Pfarreiheim Emmen

Kontakt

Pfarrei Gerliswil
Gerliswilstrasse 73a, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 267 33 55, Fax 041 267 33 56
kath.pfarrei.gerliswil@bluewin.ch

Felix Bütler-Staubli, Pfarreileiter
Urs Eigenmann, priesterl. Mitarbeiter
Herbert Gut, Pastoralassistent/Seelsorger
Daniel Poltera, Katechet/Jugendseelsorge
Sr. Emmanuela Born, Seelsorge Alp

Gottesdienste

Freitag, 2. Juli

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 3. Juli

17.30 Lagergottesdienst

mit Wort- u. Kommunionfeier: H. Gut
Kollekte: Sommerlager Pfadfinder

Sonntag, 4. Juli

10.00 Wort- u. Kommunionfeier:
E. Freitag

10.00 Eucharistiefeier, Alp

Kollekte: Zeitschrift tut

Dienstag, 6. Juli

09.15 Eucharistiefeier, Schooswald

Mittwoch, 7. Juli

09.15 Eucharistiefeier, Pfarreiheim

Donnerstag, 8. Juli

10.00 Eucharistiefeier, Alp

Freitag, 9. Juli

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 10. Juli

17.30 Wort- u. Kommunionfeier: F. Bütler

Sonntag, 11. Juli

10.00 Wort- u. Kommunionfeier: F. Bütler
musikalische Gestaltung: Kirchenchor

10.00 Eucharistiefeier, Alp

Kollekte: MIBA, Projekte in Tansania

Dienstag, 13. Juli

09.15 Eucharistiefeier, Schooswald

Donnerstag, 15. Juli

10.00 Eucharistiefeier, Alp

Freitag, 16. Juli

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 17. Juli

17.30 Wort- u. Kommunionfeier: F. Bütler

Sonntag, 18. Juli

10.00 Wort- u. Kommunionfeier: F. Bütler

10.00 Wort- u. Kommunionfeier, Alp

Kollekte: Hilfs- und Solidaritätsfonds für
Strafgefangene, Luzern

Fortsetzung in Spalte 4

Soziale Nöte in Emmen



Pfarrereitsmitglieder beim Zusammentragen von Ideen. Foto: M. Beeler

Im europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung hat die Caritas die Kampagne «Armut halbieren» gestartet. Die Kampagne läuft bis ins Jahr 2020 und hat zum Ziel die Armut in der Schweiz zu halbieren.

hg. Der Pfarreirat und das Seelsorgeteam Gerliswil haben sich im Januar dieses Jahres zu einer Klausur getroffen und passend zur Kampagne der Caritas das Schwerpunktthema für die nächsten eineinhalb Jahre ausgewählt.

Sensibilisierung

Im Kanton Luzern erhalten 2,2% der Gesamtbevölkerung Sozialhilfe. 66% davon leben in den sechs bevölkerungsreichsten Gemeinden der Schweiz. Dazu gehört Emmen als die zweitgrösste Gemeinde im Kanton Luzern. Im Vergleich zu anderen Altersgruppen sind Kinder und Jugendliche überdurchschnittlich oft in Sozialhilfeunterstützungen involviert. Das hängt damit zusammen, dass beinahe jeder sechste Haushalt (Alleinerziehender) Sozialhilfeleistungen bezieht.

Vielfalt der sozialen Nöte

Der Pfarreirat Gerliswil hat über zwanzig Interviews geführt. Angesprochen wurden Ämter, Beratungsstellen und soziale Institutionen zum Thema «Soziale Nöte in Emmen».

Als hauptsächliche soziale Nöte wurden folgende genannt: finanzielle Schwierigkeiten, Vereinsamung aufgrund fehlender sozialer Beziehungsnetze, Beziehungsschwierigkeiten, Erziehungsprobleme, Suchtkrankheit, grosser Druck bei Alleinerziehenden, Arbeitslosigkeit usw.

Wie weiter?

Die Ergebnisse der Befragung werden über die Sommermonate sortiert, zusammengefasst und ausgewertet. Im Herbst wird der Pfarreirat über weitere Schritte entscheiden. Der Pfarreirat hofft, dass damit ein Beitrag zur Lindering sozialer Nöte geleistet werden kann.

Dienstag, 20. Juli

09.15 Eucharistiefeier, Schooswald

Donnerstag, 22. Juli

10.00 Eucharistiefeier, Alp

Freitag, 23. Juli

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 24. Juli

17.30 Eucharistiefeier: M. Riedweg

Sonntag, 25. Juli

10.00 Eucharistiefeier: M. Riedweg

10.00 Wort- u. Kommunionfeier, Alp

Kollekte: Kovive

Dienstag, 27. Juli

09.15 Eucharistiefeier, Schooswald

Donnerstag, 29. Juli

10.00 Ökumenischer Gottesdienst, Alp

Pfarreisekretariat

Während den Schulferien vom 12. Juli bis 22. August ist das Sekretariat jeweils nur am Vormittag von 08.00 bis 11.30 geöffnet.

Pfarreiheim

Während den Schulferien vom 12. Juli bis 22. August ist das Pfarreiheim geschlossen. Reservationen können im Pfarreisekretariat vorgenommen werden.

Herzlichen Dank

Als Lernende der Pfarrei Bruder Klaus hat Ramona Meyer die letzten zwei Jahre im Pfarreisekretariat Gerliswil mitgearbeitet. Ihre achtsame und geduldige Natur wurde sehr geschätzt. Während hektischen Zeiten war Ramona ruhig und gelassen eine echte Hilfe. Alles Gute für die Zukunft.

Agenda

Chender-Chele

Samstag, 3. Juli, 16.30

Das Chender-Chele-Team lädt zum Thema «Sommer» in die Pfarreiheimkapelle ein. Eltern, Grosseltern und Kinder von vier bis acht Jahre sind willkommen.

Katholischer Männerbund

Wallfahrt

Mittwoch, 14. Juli, 15.00

Abfahrt beim Friedhofparkplatz Gerliswil. Andacht in der Kapelle Maria zum Schnee im Ibenmoos bei Kleinwangen. Gemütliches Beisammensein zum Ausklang.

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Talstrasse 6, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 267 07 90, Fax 041 267 07 99
st.maria.emmen@bluewin.ch
www.st-maria-emmen.ch

Josef Wiedemeier, Pfarrer
Josef Bürge, Diakon/Seelsorge
Betagtenzentrum Herdschwand

Gottesdienste

Freitag, 2. Juli

09.15 Wort- und Kommunionfeier mit Anbetung bis 11.00

Samstag, 3. Juli

15.00 Gottesdienst der vietn. Gemeinde
17.00 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 4. Juli

11.00 Wort- und Kommunionfeier
12.00 Taufe von Alejandro Tiburcio De Sant'Anna und Gabriel Pipier
Gabe: Flüchtlingshilfe Caritas

Dienstag, 6. Juli

09.15 Wort- und Kommunionfeier

Freitag, 9. Juli

09.15 Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 10. Juli

17.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Juli

11.00 Eucharistiefeier

Gabe: Jugendkollekte

Dienstag, 13. Juli

09.15 Eucharistiefeier

Freitag, 16. Juli

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 17. Juli

17.00 Eucharistiefeier; Dreissigster für Emil Stäuble-Iff, Frieda Leuthold-Amrhein und Thorolf Peter Bang-Achermann

Sonntag, 18. Juli

11.00 Eucharistiefeier

Gabe: Philipp Neri-Stiftung

Dienstag, 20. Juli

09.15 Eucharistiefeier

Freitag, 23. Juli

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 24. Juli

17.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Juli

11.00 Eucharistiefeier

12.00 Taufe von Luca Costa Oliveira

Gabe: Blinden-Fürsorge Innerschweiz

Dienstag, 27. Juli

09.15 Eucharistiefeier

Ferien: mit- und füreinander



Für viele wird es wahr – Ferien in Sicht! Foto: L. Scherer

Die schönste Zeit im Jahr – die Ferienzeit? Wie sehen das Aktive aus der Pfarrei? Bezug nehmend auch auf das Jahresmotto «miteinander – füreinander»?

Maria Fueter, Säulengestaltung

Ferien: Loslassen von zu Hause, vom Vertrauten und Aufbrechen zu Neuem, Einlassen auf Unbekanntes. Dann wieder nach Hause kommen, sich erinnern und freuen am Fremden, das nun vertraut ist. Meine letzte Reise führte mich nach Kroatien. Das Land ist fantastisch, ebenso die Leute und ihre Gastfreundschaft. Hier konnte ich das Miteinander und Füreinander erleben.

Brigitte Steiner, Seniorentreff

Ferienzeit ist eine schöne Zeit. Miteinander die langen, warmen Tage im Garten und beim Grillieren in Gesellschaft geniessen. Füreinander bei Abwesenheiten die Nachbarhäuser und Haustiere hüten. Die schönste Zeit im Jahr ist jedoch die Zeit, wenn ich Pfarreiangehörige und Nachbarn nach den kurzen Tagen des Jahres wieder unterwegs antreffe, die Natur sich für die warme Zeit öffnet und die Tage länger werden.

Julia Erazo, JuBla-Leiterin

Ferien: Zeit haben, um soziale Kontakte zu pflegen. Umsetzung: miteinander verreisen, einander

zum Essen oder Kaffeetrinken einladen, einfach die heute so hoch bewertete Zeit miteinander – füreinander verbringen.

Markus Nideröst, Pfarreirat

Ferien heisst für mich, sich Zeit nehmen für alles, was sonst zu kurz kommt.

M.-Th. Kappeler, Akt. zöndhölzli

Den Alltag loslassen und offen werden für Neues, das sind für mich Ferien. Kinder aus suchtbetroffenen Familien tragen gerade in den Ferien eine noch grössere Verantwortung für den Familienalltag. Im Herbstlager des Paradiesgässli dürfen sie erfahren, was es heisst, miteinander die Tage zu gestalten und füreinander da zu sein. Deshalb unterstützt die Aktion zöndhölzli das Projekt Paradiesgässli.

Irene Bürge-Lingg, Katechetin

Ferien heisst für mich Time out, das Leben geniessen, viel Zeit füreinander haben, um gemeinsam die Welt neu zu entdecken, auch mal die Seele baumeln lassen, ins Gras liegen und die Wolken beobachten.

Lisbeth Scherer, Sekretariat

Ein friedliches und harmonisches Mit- und Füreinander ist wie Ferien. So gesehen habe ich das ganze Jahr eine schöne Zeit.

Gestorben

08.06. Emil Stäuble-Iff
09.06. Frieda Leuthold-Amrhein
10.06. Thorolf Peter Bang-Achermann
Den Angehörigen christliches Beileid und Anteilnahme.

Taufe

Durch das Sakrament der hl. Taufe wurde Mattia Wingeier in die christliche Gemeinschaft aufgenommen. Mattia und seinen Eltern auf dem gemeinsamen Lebensweg Gottes Segen.

Rosenkranzgebet

Jeweils freitags findet um 08.45 in der Kirche St. Maria und um 15.00 im Betagtenzentrum Herdschwand das Rosenkranzgebete statt.

Agenda

Bibelteilen

Dienstag, 6. Juli, 19.30

Bei E. Zeder, Gerliswilstr. 53, 5. Stock, Auskunft/Information: 041 260 52 71
Die Grundidee des «Bibelteilens» ist, sich Gedanken zu machen über einen Abschnitt aus der Bibel und einander sagen, was fasziniert, aufstellt, möglicherweise aber auch verunsichert oder aufregt. Wer möchte, gibt persönliche Lebenserfahrung in das Gespräch ein. Dann wird der gegenseitige Austausch über einen kleinen Text gar zum Teilen des Lebens miteinander. «Bibelteilen» ist kein Kurs, aber trotzdem ein Ort, an dem man mit Spass Neues entdecken und kennen lernen kann.

Betagtenzentrum Herdschwand

Gottesdienste im Juli

SO, 4. Juli, 09.30 Wort-Kommunionfeier
MI, 7. Juli, 15.00 Ökum. Gottesdienst
SO, 11. Juli, 09.30 Eucharistiefeier
MI, 14. Juli, 09.45 Eucharistiefeier
SO, 18. Juli, 09.30 Eucharistiefeier
MI, 21. Juli, 09.45 Wort-Kommunionfeier
SO, 25. Juli, 09.30 Eucharistiefeier
MI, 28. Juli, 09.45 Wort-Kommunionfeier

Missione Cattolica Italiana

MCI-Gottesdienste im Juli

SO, 4. Juli, 09.30, Santa Messa e predica
MI, 7. Juli, 18.30 Santa Messa
SO, 11. Juli, 09.30 Santa Messa e predica
SO, 18. Juli, 09.30 Santa Messa e predica
SO, 25. Juli, 09.30 Santa Messa e predica

Kontakt

Pfarrei Bruder Klaus
Hinter Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 280 23 23, Fax 041 280 60 23
bruderklaus.emmen@bluewin.ch
www.bruderklaus.net

Hans-Peter Vonarburg, Pfarreileiter
Elke Freitag, Pastoralassistentin
Hans Bättig, Mitarbeitender Priester

Gottesdienste

Freitag, 2. Juli

09.15 Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 3. Juli

17.30 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 4. Juli

10.00 Wort- und Kommunionfeier
mitgestaltet vom Kirchenchor

11.00 Taufe von Leonie Kaufmann
Gabe: Aktion «!»

Dienstag, 6. Juli

18.45 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 7. Juli

09.15 Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 10. Juli

17.30 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 11. Juli

10.00 Eucharistiefeier
Gabe: Lagerbeitrag JuBla

Dienstag, 13. Juli

18.45 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 14. Juli

09.15 Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 17. Juli

17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Juli

10.00 Eucharistiefeier
Gabe: Weltkirche (Papstopfer)

Dienstag, 20. Juli

18.45 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 21. Juli

09.15 Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 24. Juli

17.30 Wort- und Kommunionfeier
Dreissigster für Hans Huber-Enz

Sonntag, 25. Juli

10.00 Wort- und Kommunionfeier
Gabe: Christopherus-Opfer

Dienstag, 27. Juli

18.45 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 28. Juli

09.15 Uhr Eucharistiefeier

Ausbildung abgeschlossen



Ramona Meyer noch bis im Sommer im Pfarreisekretariat tätig. Foto: P. Bachmann

Ramona Meyer schliesst ihre Ausbildung zur Büroassistentin im Sommer ab.

ef. Nach zwei Jahren beendet Ramona Meyer im Sommer ihre Ausbildung zur Büroassistentin und verlässt danach das Pfarreisekretariat der Pfarrei Bruder Klaus, um sich einer neuen beruflichen Tätigkeit zu widmen. Sie hat vor allem mit ihrer ruhigen und freundlichen Art immer für eine angenehme, herzliche Atmosphäre im Team gesorgt, die auch die übrigen Pfarreiangehörigen

spüren konnten. Neben ihrer Tätigkeit im Sekretariat der Pfarreien Bruder Klaus und Gerliswil hat sie ab und zu auch Arbeiten für die Verwaltung der Kirchgemeinde geleistet.

Herzlichen Dank

Das Team Bruder Klaus dankt Ramona sehr für die zwei Jahre, die sie mit ihm auf dem Weg war, und wünscht ihr alles Gute und Gottes reichen Segen für ihre weitere berufliche und private Zukunft.

Adieu und Dank

Zum Ende der Legislatur treten Walter Kammermann aus der Synode und Ferdinand Bossert aus dem Kirchenrat zurück.

hp. Vor vierzehn Jahren wurde Walter Kammermann als Synodale der Kirchgemeinde Emmen von der Pfarrei Bruder Klaus gewählt. Auch seit diesen Jahren engagierte er sich als Pfarreirat in der Pfarrei Bruder Klaus. Nun möchte er etwas kürzer treten und hat sich nicht mehr zur Wahl gestellt. Das Pfarreiteam und der Pfarreirat danken

Walter Kammermann für seinen Einsatz, sein aktives Mittragen und Mitgestalten des Pfarreilebens. Ferdi Bossert wurde vor fünf Jahren in stiller Wahl für die Pfarrei Bruder Klaus in den Kirchenrat gewählt. Mit viel Freude und Elan hat er in diesem Gremium mitgearbeitet. In diesem Jahr hat er sich nicht mehr in den Kirchenrat wählen lassen, wirkt aber weiterhin im Pfarreirat Bruder Klaus aktiv und mit viel Freude mit. Das Pfarreiteam und der Pfarreirat danken ihm für seine Bereitschaft.

Taufkind

Reitberger Carlo Andreas, geboren 22. Januar 2009, getauft 27. Juni, des Thomas Reitberger und der Marcella Reitberger-Lionetto

Trauung

Ryser Adrian und Kiener Caroline, Chörbli 8, 24. Juli in der Pfarrkirche Littau-Luzern

Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat ist während der Sommerferienzeit von Montag bis Freitag jeweils nur am Vormittag, von 08.00 bis 11.30 geöffnet. In Notfällen ist jedoch telefonisch immer jemand erreichbar.

Pfarreiheim und Saal

Das Pfarreizentrum bleibt während den Schulferienwochen geschlossen. Für Reservationen und Auskünfte ist das Pfarreisekretariat unter Telefon 041 280 23 23 zuständig.

Abwesend

Hans Bättig: 28. Juni bis 8. Juli
Pia Bachmann: 5. Juli bis 18. Juli
Elke Freitag: 12. Juli bis 23. Juli (JuBla-Lager)
Hans-Peter Vonarburg: 24. Juli bis 9. August
Hedi Vonarburg: 24. Juli bis 9. August
Robi Schmidlin: 25. Juli bis 9. August

Agenda

Mittwochscaffee

Mittwoch, 7. Juli
Nach dem Gottesdienst um 09.50 sind alle zu Caffee und Gipfeli ins Pfarreiheim eingeladen, um miteinander Gedanken auszutauschen.

JuBla Riffig

Sommerlager

Montag, 12. bis Samstag, 24. Juli
Kantonslager in Oey, Diemtigtal.
Lageradresse:
JuBla Riffig
Name des Kindes
Lagerplatz Zynegg, 3753 Oey

In Kürze

Gratulation zum Abschluss

Vor vier Jahren hat Annelies Winiger-Koch einen langen Ausbildungsweg in Angriff genommen – das Studium zur Religionspädagogin RPI, am Institut der Theologischen Fakultät in Luzern. Annelies Winiger war zuerst als Assistentin im Religionsunterricht (RU) der Sekundarstufe für die kath. Kirchgemeinde Emmen tätig, bevor sie im Sommer 2006 mit ihrem Studium begann. Während der Zeit ihrer berufsbegleitenden Ausbildung arbeitete sie im Religionsunterricht, in der Gemeindekatechese und in der Jugendarbeit. Mit grossem Engagement arbeitet sie seit Beginn am Projekt «Midnight Basket Emmen» mit.

Lebensbegleitende Rituale

Im Januar 2010 führte Annelies Winiger den praktischen Teil ihrer Diplomarbeit im Pfarreiheim St. Maria durch. Sie hat sich intensiv und mit viel Herzblut mit der Bedeutung von Ritualen im Leben heutiger Menschen beschäftigt. Im Mai wurde ihre Diplomarbeit mit dem Titel «Lebensbegleitende Rituale – Ein Urbedürfnis des Menschen» von der Institutsleitung angenommen.

Diplomierte Fachperson

Anfang Juli wird Annelies Winiger ihr Diplom als «Religionspädagogin RPI» erhalten. Ich gratuliere Annelies Winiger herzlich zu ihrem Berufsabschluss und freue mich, dass sie als engagierte, offene Fachperson im Religionsunterricht von Emmen arbeiten wird. Sie übernimmt ab August ein grösseres Pensum im Bereich RU Primarschule/Sek I sowie Gemeindekatechese. Alles Gute für die Zukunft!

Urs Stadelmann, Rektor RU



Annelies Winiger.

Auf dem Weg zur Firmung 18+

Wann wird in Emmen gefirmt? Auf diese und andere Fragen rund um die Firmung gibt das Projektteam Firmung 18+ erste Antworten.

hp. Mehrere Jahre wurde in den vier Emmer Pfarreien über das Firmalter diskutiert, ob mit 12, 16, oder ab 18 Jahren gefirmt werden soll. Alle waren sich einig, einen idealen Zeitpunkt gibt es nicht.

Bewusste Entscheidung

Mit 18 Jahren fällen junge Erwachsene ihren Entscheid für die Firmung selbstständiger als mit 12 Jahren. Heute ist zunehmend eine bewusste Entscheidung für den Glauben gefordert. Jeder Mensch soll seinen Weg selber suchen und finden. So entschieden sich 2004 die Verantwortlichen aller vier Pfarreien, das Firmalter auf 18+ zu legen, um die jungen Menschen auf ihrer Suche zu begleiten. Im Frühjahr 2005 wurde zum letzten Mal in der 6. Klasse gefirmt.

Informationsabend

Ab Mitte 2011 sollen alle zukünftigen Firmanden zu einem Informationsabend eingeladen werden. Natürlich wird sie das Projektteam in regelmässigen Abständen über weitere Schritte informieren. Das Projektteam freut sich jetzt schon auf einen spannenden, gemeinsamen Weg!

Ziele des Firmweges

- Der Firmweg stellt die jungen Erwachsenen ins Zentrum.
- Persönliche Annahme der eigenen Taufe und Bestärkung durch den Heiligen Geist.
- Initiation ins Erwachsenendasein.
- Gemeinsames Gehen auf einem Weg, der die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben fördert und die Entscheidung ermöglicht, das Firmsakrament zu feiern oder auf später zu verschieben.
- Unterwegssein in Firmgruppen, gemeinsam mit Begleitpersonen und Seelsorgenden.



Bild Infolyer Firmung: «Der Mensch wird des Weges geführt, den er wählt.»

- Soziales Engagement hat seinen Platz.
- Die jungen Erwachsenen erleben auch Spiel und Spass.

Datenübersicht

- Infoabend für die Firmanden: 19. Mai 2011
- Anmeldung zum Firmweg: 11. Juni 2011
- Startanlass: 3. September 2011
- 5 Themenabende im Zeitraum von September bis Dezember 2011.
- Definitiver Entscheid, sich firmen zu lassen: Dezember 2011
- Vorbereitungswochenende: Januar 2012
- Firmung: 4./5. Februar 2012

Kreative Mitdenkende gesucht

Die Firmung soll kein Weg sein, der nach Vorgabe «abgespult» werden muss. Das Projektteam möchte den Firmandinnen und Firmanden die Möglichkeit geben, bei der Planung und der konkreten Gestaltung des Firmweges mitzureden und mitzugestalten. Das Grobkonzept steht, doch die konkrete Planung ist noch anzu-

packen. Wer Freude und Interesse hat, seine Ideen und seine Meinung zum kommenden Firmweg einzubringen, kann sich bis Ende September beim Projektverantwortlichen der jeweiligen Pfarrei melden oder eine Rückmeldung an folgende Mailadresse schicken: firmung18+@kath-emmen.ch. Im Herbst werden auch in jeder Pfarrei erwachsene Firmbegleiter und -begleiterinnen gesucht.

Kontaktadressen in der Pfarrei

- St. Mauritius:
Stephan Schmid-Keiser, Kirchofeldstrasse 2, 6023 Emmen
Telefon 041 260 86 00
- Gerliswil:
Herbert Gut, Gerliswilstrasse 73a, 6020 Emmenbrücke
Telefon 041 267 33 55
- St. Maria:
Vreni Keller, Talstrasse 6, 6020 Emmenbrücke
Telefon 041 267 07 90
- Bruder Klaus:
Hans-Peter Vonarburg, Hinterlistrig 1, 6020 Emmenbrücke
Telefon 041 280 23 23

Kirchenkrise – wir machen weiter!

Kirchenaustritte, Missbrauchsskandale, Vertuschungs-Strategien, Kompetenzbeschränkungen, pastorale und liturgische Vorschriften und Verbote sowie Budget-Kürzungen und unpopuläre Strukturveränderungen in den Pfarreien demotivieren mehr und mehr Seelsorgerinnen und Seelsorger an der Basis.

In der Schweiz haben 44 Prozent der ehemaligen Katholikinnen und Katholiken ihren Kirchenaustritt in den letzten fünf Jahren vollzogen, darunter mehrheitlich Frauen und Junge. Und 11 Prozent der verbleibenden Mitglieder denken heute ernsthaft an einen Austritt. Die Gründe sind vielfältig. Meistes geht dem Austritt eine jahrelange innere Entfremdung und Emigration voraus. Und es genügt das Eintreffen der Kirchensteuer-Rechnung oder eine Negativschlagzeile über die Kirchenleitung, um einen «Nachhol-effekt» auszulösen, der zum Austritt führt.

Medialer Generalverdacht

Zweifellos führen die sexuellen Verbrechen an Kindern und Jugendlichen seit Jahren weltweit zu Fassungslosigkeit und Sprachlosigkeit, Scham und Wut, Spott und Häme in der Kirche und über die Kirche und ihre Priester. Und weil Priester mit einem besonderen moralischen Anspruch wirken und betrachtet werden, ist auch die moralische Fallhöhe umso höher. Tragisch ist, dass medial fast nicht mehr vermittelbar ist, dass Tausende von Priestern und Nonnen, Seelsorgern und Seelsorgerinnen ihren täglichen Dienst an der kirchlichen Basis treu und mit Herzblut, verlässlich und eindeutig ausüben. Der kirchliche Image- und Kompetenz-Schaden im Bereich Erziehung und Moral ist gravierend und führt bei immer mehr Menschen zur Abkehr von Kirche und Glaube überhaupt. Kirchliche Mitarbeitende stehen beinahe unter Generalverdacht.

Von Mitarbeiter/innen in Pfarreien des Kantons Luzern wollte ich erfahren, wie sie persönlich und in der Pfarreileitung mit der Kirchenkrise umgehen.

Wie nehmen Sie in der Pfarrei und Kirchgemeinde das Leiden und die Krise der Kirche wahr?

«Für mich hat sich durch die Missbrauchs-Skandale nicht gross etwas verändert. Ich habe schon lange vorher in einer Kirche gearbeitet, die durch einen problematischen Umgang mit Macht und Sexualität und von einer höchst problematischen Doppelmoral geprägt ist. Der Riss im Image und zwischen Basis und Institution war in meinem Empfinden schon vorher da. Durch die Missbrauchsgeschichten wird die Kirchenkrise einfach neu greifbar. Persönlich lebe ich schon lange mit einem Kirchenverständnis, das von der offiziellen Doktrin abweicht – und auch unsere Pfarrei lebt damit – ohne dass es gross Thema wird.» (N.N., Gemeindeführerin)

«Die derzeitige Krise unterscheidet sich vehement von Bisherigem, liegt in ihr doch erstmals eine tiefgreifende Irritation nicht von oben nach unten, sondern von unten nach oben vor. Dass im Vatikan heftig um die richtige Antwort auf diese Krise gerungen und auch unter Bischöfen gestritten wird, ist das Beste, was unserer Kirche derzeit passieren kann.» (Markus Heil, Gemeindeführer, Sursee)

Wie wirkt sich die Kirchenkrise auf Sie und Ihre kirchliche Arbeit aus?

«Ich kämpfe mit Motivations-schwierigkeiten. Es macht mich wütend, dass unser Kirchenmanagement sich weigert, ihren strukturellen Anteil an den Ursachen sexueller Übergriffe durch katholische Seelsorger zu sehen, geschweige denn deren Änderung anzugehen.» (Bruno Fluder, Priester, Adligenswil)



«Auftreten statt austreten»: Kirchendemo in Luzern. Foto: F. Flohr

«Öfters vergeht mir die Lust, mich für die katholische Kirche einzusetzen, weil es mich viel Energie kostet, mich von gewissen schrägen Lehrmeinungen zu distanzieren. Jedoch sind für mich die vielen positiven Rückmeldungen motivierend, die ich von Pfarreimitgliedern für mein Engagement vor Ort erhalte.» (Bruno Hübscher, Pastoralassistent, Grosswangen)

Wie gehen Sie konstruktiv mit dem Leiden um?

«Wir haben mit der diesjährigen Firmgruppe einen Brief an den Papst geschrieben und darin unseren Unmut über die aktuelle Situation der katholischen Kirche dargelegt und gefragt, wie wir seiner Meinung nach mit dieser Situation umgehen sollen. Wenn der Papst die Anliegen der Jugendlichen ernst nimmt, schreibt er uns vielleicht zurück.» (Bruno Hübscher)

«Zusammen mit anderen Seelsorgenden und aufgeweckten Menschen versuche ich, kleine Oasen zu schaffen, wo etwas wachsen und gedeihen kann. Die Menschen sollen etwas von der Liebe und der Barmherzigkeit Gottes in ihrem Leben erfahren. Die Geschichte Gottes mit den Menschen geht trotz Krisen weiter, im einfachen Alltag, wo sich grössere und kleinere Wunder ereignen. Kirche sein heisst für mich: Samen der Hoffnung inmitten der Eiszeit säen und nicht Früchte

konservieren!» (Walter Amstad, Pastoralassistent, Rothenburg)

Was braucht die Kirche, um aus der Krise zu finden?

«Es braucht eine Neuformulierung der Zulassungsbedingungen zu den Weihen. Ferner ist eine Reflexion und Umkehr der Kirche im Umgang mit ihrer Macht nötig: die Übertragung der obersten Macht an kontinentale Gremien.» (Bruno Fluder)

«Frauen müssen zum Priesteramt zugelassen werden. Die Doppelmoral bedarf einer Neuorientierung. Den Laien muss mehr Mitsprache und Handlungsspielraum eingeräumt werden. Und neue Formen der Liturgie sollen neben der Eucharistiefeier stehen können.» (Bruno Hübscher)

«Erneuerung an allen Ecken und Enden! Bescheidenheit und Glaubwürdigkeit im Umgang mit jedem Mitarbeitenden. Leitungspersonen sind auf allen Ebenen zu schulen in guter und gerechter Menschenführung. Ein allseits wertschätzendes Klima wird vielerorts vermisst.» (Stephan Schmid-Keiser, Pfarreileiter, Emmen)

«Die Kirche braucht endlich mutige und zukunftsweisende Reformen, damit viele Resignierte und Abwanderungswillige aufmerken und sagen: «Oho, sie bewegt sich doch; da ist doch noch Hoffnung und Aussicht auf Veränderung!»» (Peter Müller)

Lukas Niederberger

Leserbriefe

Zuschriften mit Name und Adresse per Post oder Mail an: Redaktion Pfarreiblatt, Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen, pfarrei.emmen@bluewin.ch

Adressen

- Kath. Kirchgemeindeverwaltung, Kirchfeldstrasse 2, 041 268 84 14
- Missione Cattolica Italiana, Al Ponte, Schachenweg 8, 041 260 53 64

Jahrzeiten

Emmen

SA, 3. Juli, 17.30: Pfarrer Franz Xaver Kunz und Maria Josepha Kunz; Claudia Heini

SA, 17. Juli, 17.30: Emil und Hermine Allemann-Uebelhart; Josef und Caroline Bischofberger-Mennel, Emil und Rita Kaufmann-Bischofberger, Martha Wirz-Bischofberger, Josy Bischofberger-Weber; Josef und Agnes Schürmann-Engelberger, Franz Schürmann-Bühlmann, Gertrud Beroldo-Schürmann, Kaspar Scheuber-Schürmann, Margrit Schürmann-Christen, Peter Bösch, Ruth Zumbühl-Scheuber, Emil Bösch-Schürmann

Gerliswil

FR, 2. Juli, 09.15: Familie Zumbühl-Zumbühl

SA, 3. Juli, 17.30: Theres Lussi-Vonwyl und Marlis Ben Mabrouk-Lussi

SA, 10. Juli, 17.30: Rita Sigrist; Familie Huber-Warth und Tochter Frieda; Emma Kunemann und Angehörige; Gertrud Wey-Fässler; Marie und Siegfried Bieri-Huber; Aloisia und Jakob Wyss-Bienz, Elisabeth Bienz, Johann und Emma Wyss-Schrag

St. Maria

keine Jahrzeiten

Bruder Klaus

SA, 10. Juli, 17.30: Marie Steiner-Bucher
SA, 24. Juli, 17.30: Urs Hüsken



Rathausen – Pfarrei Emmen: Gegenseitige Gastfreundschaft. Foto: M. Poltera

Liturgisches ABC

Patene

Wer bei Patene an den kleinen flachen Teller denkt, auf dem gerade mal für eine «Priesterhostie» Platz ist und der wie ein Deckel auf den schmalen Kelch passt, muss bei der Wortbedeutung stutzig werden: Patena heisst Schüssel! Bevor nämlich im 12. Jahrhundert die Hostien aufkamen, war das eucharistische Brot wirklich Brot. Entsprechend gross musste das dafür verwendete Gefäss sein. Mit zunehmender eucharistischer Ehrfurcht wurden die Hostien immer dünner und weisser und die Kommunion der Gläubigen seltener, bis dahin, dass gar nur noch ausserhalb der Messe kommuniziert wurde. In den meisten Messen konsekrierte der Priester nur eine Hostie und wenig Wein: für sich allein. Das erklärt die Schrumpfform der Teller-Patene, wie sie bis 1970 vorgeschrieben war. Für die Kommunionfeier wurden aus dem kelchähnlichen Ziborium die Hostien gereicht, die in einer früheren Messe konsekriert wurden. Der Bezug von Kommunion zur Feier der Messe war somit stark abstrahiert. Wenn heute Brot und Wein zum Altar gebracht werden, ist diese Engführung weitgehend überwunden: in edler Schale liegt das eine Brot, Leib Christi für die ganze Feiergemeinde, weshalb wenigstens eine grosse Hostie dabei sein sollte. Patene der ordentlichen Form der Messe

ist also die Hostienschale, die das Brot für alle birgt.

*Peter Spichtig op
Liturgisches Institut*

Mitteilung

Verwaltungsangestellte

Seit 1. Juni arbeiten neu zwei Mitarbeiterinnen im Bereich Buchhaltung/Administration in der Kath. Kirchgemeinde Emmen mit: Monika Huber Vogel und Rita Nussbaumer arbeiten je in einem Pensum von 40%. Kurt Bucher, Verwaltungsassistent, wird im Herbst pensioniert.

Den neuen Mitarbeiterinnen ein herzlicher Willkommensgruss und allen dreien alles Gute für die Zukunft!

Agenda

Samstag, 11. September, 15.00

Goldene Hochzeit

Der Bischof von Basel, Kurt Koch, wird auch dieses Jahr wieder diejenigen Paare einladen, welche das Jubiläum der «Goldenen Hochzeit» feiern dürfen. Der Festgottesdienst wird stattfinden am Samstag, 11. September um 15.00 in der Kathedrale St. Urs + Viktor in Solothurn.

Schwerpunkt

Zusammen feiern

mva. Regelmässig besuchen Bewohnerinnen und Bewohner aus Rathausen zusammen mit ihren Betreuenden Gottesdienste und andere Anlässe in der Pfarrei Emmen. Am Sonntag, 4. Juli, ist es umgekehrt: die Pfarrei Emmen ist zu Gast in der alten Klosterkirche Rathausen und feiert dort ein «Fest des Friedens». Der Mauritius-Chor gestaltet den Gottesdienst mit vielstimmigen Kanons und Liedern aus dem Rise up musikalisch mit. Die Pfarreiangehörigen sind herzlich nach Rathausen zum Sonntagsgottesdienst eingeladen. Die Feier beginnt um 10.15.

Väter-Mütter-Beratung

Pfarrei Bruder Klaus

Montag, 5./12./19./26. Juli, 2. Aug. 13.30–16.30, Pfarreiheim Bruder Klaus

Pfarrei Emmen

Dienstag, 6./13./20./27. Juli, 3. Aug. 13.30–16.30, Pfarreiheim Emmen

Pfarrei St. Maria

Mittwoch, 7./14./21./28. Juli, 4. Aug. 13.30–16.30, ref. Kirchgemeindehaus, Meierhöflistrasse 1

Pfarrei Gerliswil

Donnerstag, 8./15./22./29. Juli, 5. Aug. 09.45–11.30 sowie 13.30–16.30, Pfarreiheim Gerliswil

Anmeldungen: MO bis FR, 07.30–09.00 sowie DI und DO, 07.30–10.00 unter Telefon 041 267 09 04

Pausina

Entlastungsdienst für stark geforderte Eltern; Koordinationsstelle: Mütter-Väter-Beratung Emmen

Schlusspunkt

Das Lachen ist wie ein Scheibenwischer: Es erlaubt uns voranzukommen, auch wenn es den Regen nicht aufhalten kann.

Jean Cocteau